

Beschluss des Landrats vom 02.12.2021

Nr. 1250

2. Zur Traktandenliste 2021 2020/668; Protokoll: ble, md, ama

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) informiert, folgende Vorstösse seien zurückgezogen worden:

- Motion 2021/189 von Irene Wolf-Gasser: Menschenwürdige Bedingungen für abgewiesene Asylbewerber (Traktandum 31);
- Motion 2021/692 von Klaus Kirchmayr: Schaffung eines kantonalen Notlagengesetzes (Traktandum 34);
- Motion 2021/195 von Erika Eichenberger: Mehr ganzjährige Boulevard-Restaurants fürs Baselbiet (Traktandum 43);
- Motion 2021/218 von Stephan Ackermann: Mehrfachnutzung des bestehenden Verkehrsraums (Traktandum 52);
- Postulat 2021/194: Pilotprojekt Mobility-Pricing von Anna-Tina Groelly (Traktandum 56);
- Postulat 2021/182 von Bálint Csontos: Design-Build im Tiefbau (Traktandum 78).

Zudem sollen die Traktanden 27 und 46 abgesetzt werden, da Miriam Locher und Andreas Bam-matter am Nachmittag fehlen.

://: Die Traktandenliste wird nach Absetzung der Traktanden 27 und 46 beschlossen.

- *Zur Frage der Dringlichkeit: Interpellation 2021/728 von Jacqueline Wunderer (SVP): 2G Regelung im Baselbiet*

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) erklärt, der Regierungsrat lehne die Dringlichkeit ab.

Regierungspräsident **Thomas Weber** (SVP) betont, entgegen der Annahme der Interpellantin sei der Arbeitgeber in diesen Fällen nicht der Kanton, sondern ein externer Auftraggeber. Im Übrigen wurde niemand entlassen, aber aus Gründen der Glaubwürdigkeit solle niemand ohne Impfung oder Genesung von Covid-19, also ohne 2G, im Impfzentrum eingesetzt werden. Das wäre dasselbe, wie wenn ein Veganer versuchen würde, Fleisch zu verkaufen. Die Beantwortung der rechtlichen Fragen, auch unter Einbezug des externen Arbeitgebers, braucht eindeutig mehr Zeit als nur wenige Stunden. Aus diesem Grund lehnt der Regierungsrat die Dringlichkeit ab.

Jacqueline Wunderer (SVP) führt aus, die Dringlichkeit sei gegeben auf Grund des Datums. Es sind viele Leute betroffen und sie alle wären froh um rasche Antworten. Es ist nachvollziehbar, dass die Interpellation nicht so schnell beantwortet werden kann. Dennoch wollte die Interpellantin, dass das Anliegen schriftlich deponiert ist. Eine Bemerkung zum Beispiel mit dem Veganer: Die Rednerin selbst ist Gastronomin und gibt Weinempfehlungen ab und trinkt dennoch absolut keinen Alkohol.

Roman Brunner (SP) hält fest, die SP-Fraktion lehne die Dringlichkeit ab. Die VGD hat mittlerweile korrigiert, was damals in der Kommunikation schiefgelaufen ist. Es braucht heute keine Diskussion dazu. Der Sprecher empfiehlt Jacqueline Wunderer, den Vorstoss zurückzuziehen, da die Ausgangslage heute eine andere ist als in der Interpellation geschildert wurde.

Andreas Dürr (FDP) sagt, auch die FDP-Fraktion lehne die Dringlichkeit ab, aus denselben Gründen, wie Roman Brunner sie soeben geschildert habe.

://: Die Dringlichkeit wird mit 74:4 Stimmen abgelehnt.

- *Zur Frage der Dringlichkeit: Postulat 2021/729 von Sven Inäbniit (FDP): Das Virus wartet nicht auf Baselland – Booster-Impfungen für alle unverzüglich anbieten!*

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) informiert, der Regierungsrat sei mit der Dringlichkeit einverstanden.

Peter Riebli (SVP) übernimmt die Argumentation von Roman Brunner und weist darauf hin, dass sich die Ausgangslage seit der Einreichung des Vorstosses entscheidend verändert habe. Der Postulant hat ein echtes Problem angesprochen und die richtigen Fragen aufgeworfen. Aber indem der Regierungsrat gestern den Kantonalen Krisenstab wieder ins Leben gerufen hat, werden genau die aufgeworfenen Fragen aktiv angegangen. Es erscheint überflüssig, dass jetzt noch ein dringliches Postulat überwiesen wird, da der Regierungsrat gezeigt hat, dass er sich seiner Verantwortung bewusst ist. In den Augen des Redners hat sich die Dringlichkeit erledigt und sie kann abgelehnt werden, damit der Regierungsrat nicht unnötig noch über den Mittag gestresst wird.

Sven Inäbniit (FDP) beurteilt die Situation anders als sein Vorredner. Die Dringlichkeit ist gegeben, da die ganze erwachsene Bevölkerung geimpft werden können soll und nicht nur Personen von über 50 Jahren. Der Regierungsrat braucht ein klares Signal, dass dies so vom Landrat gewünscht wird. Im Zusammenhang mit der Einreichung des Postulats hat die FDP-Fraktion auch überlegt, ob es noch andere Kanäle gäbe. Deshalb wurde im Vorstoss erwähnt, dass durchaus auch Massnahmen zu berücksichtigen seien, wie die Leistungserbringer dazu gebracht werden können, ihre Kapazitäten zu erhöhen. Die Dringlichkeit ist jetzt gegeben. Wenn es nicht als dringlich überwiesen wird, dann bringt das Postulat sowieso nichts.

://: Der Dringlichkeit wird mit 50:25 Stimmen stattgegeben (das 2/3-Mehr wurde erreicht).

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) gibt die folgende Erklärung zum Thema «Berechnung eines qualifizierten Mehrs» ab: Das Problem besteht darin, dass das System, welches der Landratspräsidentin auf dem Bildschirm das 2/3- und das 4/5-Mehr anzeigt, diese Berechnung aufgrund der Anwesenheitskontrolle vornimmt. Den blauen Knopf für die Anwesenheitskontrolle haben heute 79 Personen gedrückt; das 2/3-Mehr von 79 ist 53 Stimmen. Allerdings haben von diesen 79 Ratsmitgliedern dann deren 4 gar nicht an der Abstimmung teilgenommen, also weder Ja noch Nein noch Enthaltung gedrückt – sie werden also als «abwesend» erfasst. Nun ist das Abstimmungssystem natürlich nicht auf diese Inkonsequenz ausgelegt, dass jemand Blau drückt, aber danach weder Grün noch Rot noch Gelb. Deshalb also die folgende Bitte für das nächste Mal, bei dem ein qualifiziertes Mehr berechnet werden muss: Wer den Knopf für die Anwesenheitskontrolle drückt, muss danach auch abstimmen (Grün, Rot oder Gelb). Anders herum: Wer an der Abstimmung nicht teilnehmen will, darf logischerweise vorher auch nicht den blauen Knopf betätigen. Regula Steinemann dankt den Ratsmitgliedern für ihre Mitwirkung.
